

[Artikel als Text](#)



Frau mit Ideen: Katja Bicker.



Darauf sitzt es sich gut: Hafsa Celik und Nelly Langjahr auf einem Triekpäckchen-Hocker.



# Teppiche aus Tonträgern

Schüler lernen von Recycling-Designerin Katja Bicker aus LIMMER in Workshops, was man aus gebrauchten Dingen alles neu fertigen kann.

VON SONJA WEINSE

Katja Bicker ist überzeugt: „Man darf Sachen nicht bedenkenlos wegschmeißen!“ Deshalb hat sie sich im August letzten Jahres als Recycling-Designerin selbständig gemacht. Leider fällt es bislang schwer, mit dem ungewöhnlichen Beruf Geld zu verdienen – das hat die gelernte Tischlerin und studierte Architektin aus Limmer festgestellt. Ihre winterdem Logo „krocco“ aus den Resten einer Kollektion von Möbelstoffen hergestellte Taschen waren schon zwei Mal im Geschäft „durchbruch“ in der Stephanusstraße in Linden-Mitte ausgestellt und haben einige Fans. Aber insgesamt ist „der Taschenmarkt ganz schön übergrast“, so Katja Bicker. Einmal habe sie ein ganzes Wochenende auf einem Markt verbracht, aber keine einzige Tasche verkauft. Viele Kunden finden die Idee interessant, kaufen dann aber doch nichts, ist ihre Erfahrung.



Ein Model zeigt eine Tasche aus gebrauchten Dingen.

Erfolgreicher ist dagegen ein weiteres Tätigkeitsfeld. Katja Bicker bietet Workshops und Arbeitsgemeinschaften an. An der Helene-Lange-Schule in Linden-Mitte gab sie im vergangenen Schuljahr eine AG zum Thema Recycling. Schülerinnen haben unter ihrer Anleitung Armhänder aus Fahrradschlurchen gebastelt, einen Hocker und Portemonnaies aus Tetra-Paks hergestellt, aus Plastikflaschen neue Stoffe gebügelt und aus Stoffresten Kuschelkissen, Postkarten oder kleine Taschen genäht. Aus Tonhändlern und Plastikflaschen wurde sogar ein Teppich

gewebt. Die Sparkassenstiftung, der Bezirksrat Linden-Limmer und die Linden-Limmer-Stiftung haben das Projekt finanziert. Für das kommende Schuljahr hofft die Recycling-Designerin, ähnliche Kurse an zwei Schulen geben zu können. Bereits beim Basteln werde den Jugendlichen in Bezug auf Recycling vieles bewusst. „Die Tetra-Paks sind zum Beispiel gar nicht so umweltfreundlich, wie immer gesagt wird. Verbundmaterial ist schwer zu recyceln“, erklärt die 41-Jährige. Das falle den Schülern oft bei der Vorarbeitung der Getränkekartons auf. Beim Auseinandernehmen falle ihnen auf, dass sich darin eine Beschichtung befindet. Tatsächlich geben die Schülerinnen der Recycling-AG an der Helene-Lange-Schule an, jetzt bewusster mit dem Thema Müll und Recycling umzugehen. „Ich finde es schade, dass man immer alles wegschmeißt“, sagt Jule Krüger. Zahnume nähe sie oft aus alten T-Shirts Portemonnaies oder kleine Taschen.

„Man denkt jetzt viel eher: Vielleicht kann man doch noch etwas daraus machen“, sagt auch Nelly Langjahr. Der Traum von Katja Bicker ist es, einmal eine große Material-Vermittlung aufzubauen. In Berlin gibt es ein solches Projekt seit einigen Jahren. Bislang führt ihre umweltbewusste Haltung noch dazu, dass sich vieles in ihrer Wohnung stapelt, was ihr Bekannte zu Weiterverwertung vorbeibringen. Manchmal bleibt dann sogar Katja Bicker nichts anderes übrig, als Sachen schweren Herzens wegschmeißen.



Schneiden mit ungewöhnlichem Material: Jule Krüger näht aufgeschnittene Getränkekartons für einen Bezug zusammen (l.). Schülerinnen des Workshops fertigen zusammen mit Katja Bicker einen Hocker aus Getränkekartons (r.). Weisse (6)



